

Nr. 100

gut schaft; u. s. hat auch Herr Bräuer in Sauberg eine große Kollektion für seinen Restaurations-Garten angeschafft. Die Gemälde-Bibliothek und -Sammlungen werden durch mehrfache wertvolle Geschenke bereichert, die in dem neu angelegten Archiv-Museum fortglaube Vergangen finden. Mittwoch Abend aus anderen Sektionen besuchten, das allerorten zahlreiche und überaus bewundrungswerte Schätze in die Hölle los, wird man überall die Vollständigkeit der Gedächtnisvereine wahnehmern. Zum Schluß der Verkündigung fanden neben 22 Mitgliedern-Audienzen 24 Neuanmeldungen statt.

— Göttinger mögen auf ihrer Hütte sein; in den letzten Nächten wurden in mehreren Vorstadthäusern von dieblicher Hand ganze Reiche durch prächtliche Raubzettelmechanismen beraubt.

— **Böllerschlächt.** Am der Marienstraße wurde am

Mittwoch Abend ein lässig gekleideter Knabe von einem 18 Jahre

alten Sohler mit einem Stein geworfen und erheblich im Gesicht verletzt.

— Die seit 1881 in Chemnitz bestehende Feierliche Annunziat. Rundschrift gedenkt wegen ihres 30-jährigen Jubiläums im dämmigen Schlosshofe feierlich zu begehen und hat Herr Obermeister Louis Klemm auch an die Chemnitzer Annunziat. Einladung zu dieser geistlichen Feier gefordert.

— **Morgen (Sonntag).** Bereitigt der Eintrittskreis im Logischen Garten, wie jeden ersten Sonntag im Monat, nur 25 Pf. Wenn das Wetter günstig ist, werden die Tiere zum ersten Male in diesem Jahre ihre Sommergewohnungen begeben. Die Ritterung der Haustiere findet von heute ab um 6 Uhr statt. Geboren wurden 4 Widderschafe.

— Ein recht erfreuliches Resultat lieferne vorgestern Mittag eine durch Organe der Polizeibehörde bei mehreren sogenannten Gedächtnis-Wettbewerben abgeholte Gewichtsprüfung der zum Wettkampf ander gebrachten Stadtbewohner, sofern, als nur bei einem der Händler aus der Altenberger Heide ein getringtes Manco sich vorland, bei den Uebrigen aber keiner klappete.

— **Vorstadt.** Gestern Vormittag machte ein diesiger, gutaussehender Grundstücksbesitzer und Handelsmann durch Erdgräben seinem Leben ein Ende. Innere Familiengründe leiteten ihn in die Beisetzung zu diesem Schritte geweckt zu sein.

Am 26. d. M. wird auch in Gröba bei Nossen ein neues Straßhaus — nach welchem Jahr seit Jahren Gedächtnis war — festlich eingeweiht; Herr Bezirksbaurat Wiegand in Großenhain hiebt die Weisrede. Nach dem Weihabitus wurde in dem Restaurant "Stadt Leipzig" in Gröba noch ein feierliches Abendessen, an welchem sich außer dem gesammelten Schulvorstande die Lehrer und verschiedene Einwohner beteiligten. Der erste vom Bezirksbaurat Wiegand ausgebildete Sohn galt S. M. dem König.

— In einer Brauerei an der Reichensachstraße in Blaauen i. L. starb am Donnerstag der Böttcher Grünau in den mit steinernen Fassaden angeschmückten Maischbottich. Leider und über verdorrt, war der Unglückliche sehr bald eine Peize.

— In Roßwein wurde eine 17jährige Handarbeiterin wegen wiederholter Vornahme unstilllicher Handlungen mit einem 12jährigen Widdern verhaftet.

— **Chemnitz.** 29. April. Vorgestern und gestern weiltete Se. Exz. Justizminister v. Wedden in unserer Stadt und wohnte mehreren Gerichtsverhandlungen bei. — Gestern Nach wurde dem z. B. hier anwesenden Generalleutnant v. Montbo vor seinem Adjutanzquartier von der Kapelle unterrichtet, daß ein neuer Arbeitgeber kam, die beiden Tage mit der rechten Hand zwischen Kieme und Kiemen einen Arthritisschüdd und so sich erhebliche Verletzungen an der Hand zu. — Einem diesigen Fleischermeister waren jedoch seit langer Zeit keine Verletzungen angetroffen worden. Sein Verdacht lenkte ihn schließlich auf seine Verkaufseinrichtung, welche aber bedenklich leugnete. An demselben Tage verhantete sie jedoch, wurde aber auf sofort erholtene Anzeige vorgezogen von der Polizei genommen und gestand ihre Fleischerei ein. — Einem 21jähri- chen Mädchen waren ein Paar achtzehn Öhringe und ein Paar neue Handschuhe gestohlen worden. Ihr Verdacht traf ein Mädchen, welches sich damals bei ihrer Herrschaft aufgehalten. Auf erstattete Anklage wurde vorgezogen in Überdeckt haushaltung bei der Belegten gehalten und die gestohlenen Sachen aufgefunden.

— **Leipzig.** Daß die Bleivergiftung durch glasiges Schildberger Zopfgeräte besonders die bleigelenk und in den Plastikarten befehlten Interessenten in großer Bewegung setzte, ist nicht zu verwundern, wird doch die Zopferei nach der Leipziger Chronik weit über 400 Jahre hier betrieben und erfreut sich bis dato außergewöhnlich eines bedeutenden Ansehens; es ist dies gewiß ein Vervielfach der Witte des vier erzeugten Geschirrs. Um nun die ausge in Dresden in vielen anderen Städten unzweckmäßigen Unterhaltungen beendlichen Abreicher über die Unmöglichkeit der Isolation des bleigelenk Geschirrs zu überzeugen, und darzuthun, daß es nicht, wie es noch in Nr. 78 d. M. unter "Bulonix" erschienenen Artikel den Anschein hat, daß Bulonix-Kamenzer — sogenannte braune —lonzen auch das der ausdrücklich ladtrichtige sogenannte weißglasierte Ausgeschichte für die Geschäftswelt völlig unbeschreiblich ist, hat schon früher und neuerdings wieder Anfang April d. J. jede der vierzig Zopfer eines seiner Erzeugnisse an das Paar aus dem Kaufmännischen Kreisverein in Leipzig zur Untersuchung von Nahrungsmitteln und alle praktische Zwecke gelangt und in jedem dieser Unterrichtungsberichte steht es u. A. wörtlich: „Das Glas kann und endlich zu richten oder Bleichfarbstoffen verwendet werden.“ Gewiß nicht daher kann die Unmöglichkeit des bleigelenk verhindert werden, als durch diese einfache und unverwüstliche Worte. Die bleigelenk Zopfer geben sich daher der gerechtigten Hoffnung hin, daß ihre Worte den Seiten der gebratenen Haussäulen blauer reichlich entzogen gebrachte und wohlverdiente Vertrauen für alle Zeiten erhalten bleibe.

— **Görlitz.** Dieser liebliche, wirklich noch ländliche Ort, wie in früherer Zeit in seinem Gemüse erscheinen. Die reichen Obstplantagen hatten nur noch einiger warmer Tage und spätere Blüthen erzeugt waren und zu. Besonders wird den Besucher ein neu eröffneter Aussichtspunkt überraschen. Der Blick von Dr. St. Restaurant auf das Plateau eines berühmten, aber unzugänglichen Berges läßt erstaunlich erwerben und mit einem anständigen Restaurant bedient. Auf dem interessanten Naturpunkt „Vedenecke“, welcher laut Urkunde im Meissner Codex I. von im Jahre 1299–1300 und 1350 unter gleichem Namen meistens genannt wird, genießt man die entzückendste Aussicht. Die dortige Gebäuderuin-Sektion sucht dieses reizende Stück Görlitz durch eine Orientierungstafel, Beschriftungen u. s. w. noch besser aufzuzeigen und dem Naturfreund noch manchen blauer nicht geliebten Weg zu ebnen.

— Am Dienstag entfuhr sich über Greifberg mit Bliz und Sonnen ein so harter Gewitter, daß das Oberamt ein kümmerliche Signalanlage ausgetragen und zum Räumen gebracht wurden. In Bärenbrunn lag so der Bliz in einer Pappel. Da waren sie in Bärenbrunn und Schönau so viel Schutz, daß er nach wenigen Minuten zollnahm lag. In Gauenberg schlug der Bliz in den Altbau hin, schwang das Kreuz herunter und ging dann an der Leitung nieder.

— Das Heuer, welches in Rothenburg, wie schon berichtet, die Geburde des Güternarbeiters Berthel in Altheide legte, ist von dem jetzt die Oster konstituiren Dienstmädchen Wels aus Lützenburg, welches nur erst einige Tage bei Berthel in Dienst stand, bewilligterweise angelegt worden. Die Wels hat dies auch selbst dem Gemeindevorstand offen eingestanden.

— Bekanntlich dichten Bleien und Rothledern in der Zeit vom 10. April bis 9. Juni wieder gelangten noch lieferbar zu werden; auf dem Markt und Wochennmarkt wurden daher am Sonnabend einer Fleischhändlerin aus Mühlberg ihre sämtlichen vertraglichen Güter polizeilich konfisziert.

— Ein schreckliches Vorod hat eine Magd in Wagnitz b. Müglitz betont. Die eise war am 2. Weihnachtsfeiertage auf einem Wege nach Sachendorf von einem Hund, der an ihr in die Höhe sprang, in den Finger gebissen worden. Vor einigen Tagen nun, als die Aermel gerade ihren Geburtsstag beginnt, stand ganz plötzlich die Vollwuchs des Hirs aus und mußte sie gebunden in einem Wagen nach Grimma befördert werden.

— Ein betauernswertes Unglück hat sich in Wello bei Görlitz zugestellt. Dem Auszubüttler D. wurde durch seinen Hund entgegengestellt, daß ein der Tourist verdeckter Hund seinen Hund bedrohte und lobte; D. wollte hinaus, um nicht nur in seiner Helmthau wiederkommen zu lassen; das Tier raste aber dem D. so schwerer Reiter zu betreuen bat, sondern mache auch sehr oft.

nach an den Hund, daß es die Blinde zum Schluß nicht mehr auseinander konnte. Den Männlein aufzuladen, wollte D. den Hund mit dem Stöbeln anschlagen, hierbei aber entlief sich die Blinde, und D. durch den Schuh in die Brust gerissen, fuhr tödt niederr. Der Unglückliche hinterließ eine Frau, vier unzogene Kinder und einen alten arbeitsunfähigen Vater.

— **Gin vierbeiniger Dickeur.** Am Montag Abend stieg auf der württembergischen Bodenplatte vor Freiburg ein Hund auf, der sich in Dresden einen großen Hund gekauft hatte. Hundebiss wird ihm die Freude an dem Thiere dadurch etwas vergrößert, daß daselbe partout nicht aus dem Hundekopf herauszulösen ist, und allem verhüllt sind.

— **Selbstmord.** Von der Wiener Goldbergsprang am Sonntag Abend ließ Leopold aus Wien in den Fluss und entzog sich dem Tod. Wieder fand er am 25. Mai. Wieder gänzlich gänzlich lebendig zurück, ohne jedoch wieder zu erkennen, was ihm in den Fluss geworfen wurde. — Am Mittwoch überließ ein Kaufmann in Chemnitz einem Gelegen einen Geldbrief mit 450 M., zur Vorsorge auf die Welt. Derselbe hat den Brief nicht abgegeben und ist mit demselben seit dieser Zeit verschwunden.

— **Selbstmord.** Von der Wiener Goldbergsprang am Sonntag Abend ließ Leopold aus Wien in den Fluss und entzog sich dem Tod. Wieder fand er am 25. Mai. Wieder gänzlich gänzlich lebendig zurück, ohne jedoch wieder zu erkennen, was ihm in den Fluss geworfen wurde. — Am Mittwoch überließ ein Kaufmann in Chemnitz einem Gelegen einen Geldbrief mit 450 M., zur Vorsorge auf die Welt. Derselbe hat den Brief nicht abgegeben und ist mit demselben seit dieser Zeit verschwunden.

— **Selbstmord.** Von der Wiener Goldbergsprang am Sonntag Abend ließ Leopold aus Wien in den Fluss und entzog sich dem Tod. Wieder fand er am 25. Mai. Wieder gänzlich gänzlich lebendig zurück, ohne jedoch wieder zu erkennen, was ihm in den Fluss geworfen wurde. — Am Mittwoch überließ ein Kaufmann in Chemnitz einem Gelegen einen Geldbrief mit 450 M., zur Vorsorge auf die Welt. Derselbe hat den Brief nicht abgegeben und ist mit demselben seit dieser Zeit verschwunden.

— **Selbstmord.** Von der Wiener Goldbergsprang am Sonntag Abend ließ Leopold aus Wien in den Fluss und entzog sich dem Tod. Wieder fand er am 25. Mai. Wieder gänzlich gänzlich lebendig zurück, ohne jedoch wieder zu erkennen, was ihm in den Fluss geworfen wurde. — Am Mittwoch überließ ein Kaufmann in Chemnitz einem Gelegen einen Geldbrief mit 450 M., zur Vorsorge auf die Welt. Derselbe hat den Brief nicht abgegeben und ist mit demselben seit dieser Zeit verschwunden.

— **Selbstmord.** Von der Wiener Goldbergsprang am Sonntag Abend ließ Leopold aus Wien in den Fluss und entzog sich dem Tod. Wieder fand er am 25. Mai. Wieder gänzlich gänzlich lebendig zurück, ohne jedoch wieder zu erkennen, was ihm in den Fluss geworfen wurde. — Am Mittwoch überließ ein Kaufmann in Chemnitz einem Gelegen einen Geldbrief mit 450 M., zur Vorsorge auf die Welt. Derselbe hat den Brief nicht abgegeben und ist mit demselben seit dieser Zeit verschwunden.

— **Selbstmord.** Von der Wiener Goldbergsprang am Sonntag Abend ließ Leopold aus Wien in den Fluss und entzog sich dem Tod. Wieder fand er am 25. Mai. Wieder gänzlich gänzlich lebendig zurück, ohne jedoch wieder zu erkennen, was ihm in den Fluss geworfen wurde. — Am Mittwoch überließ ein Kaufmann in Chemnitz einem Gelegen einen Geldbrief mit 450 M., zur Vorsorge auf die Welt. Derselbe hat den Brief nicht abgegeben und ist mit demselben seit dieser Zeit verschwunden.

— **Selbstmord.** Von der Wiener Goldbergsprang am Sonntag Abend ließ Leopold aus Wien in den Fluss und entzog sich dem Tod. Wieder fand er am 25. Mai. Wieder gänzlich gänzlich lebendig zurück, ohne jedoch wieder zu erkennen, was ihm in den Fluss geworfen wurde. — Am Mittwoch überließ ein Kaufmann in Chemnitz einem Gelegen einen Geldbrief mit 450 M., zur Vorsorge auf die Welt. Derselbe hat den Brief nicht abgegeben und ist mit demselben seit dieser Zeit verschwunden.

— **Selbstmord.** Von der Wiener Goldbergsprang am Sonntag Abend ließ Leopold aus Wien in den Fluss und entzog sich dem Tod. Wieder fand er am 25. Mai. Wieder gänzlich gänzlich lebendig zurück, ohne jedoch wieder zu erkennen, was ihm in den Fluss geworfen wurde. — Am Mittwoch überließ ein Kaufmann in Chemnitz einem Gelegen einen Geldbrief mit 450 M., zur Vorsorge auf die Welt. Derselbe hat den Brief nicht abgegeben und ist mit demselben seit dieser Zeit verschwunden.

— **Selbstmord.** Von der Wiener Goldbergsprang am Sonntag Abend ließ Leopold aus Wien in den Fluss und entzog sich dem Tod. Wieder fand er am 25. Mai. Wieder gänzlich gänzlich lebendig zurück, ohne jedoch wieder zu erkennen, was ihm in den Fluss geworfen wurde. — Am Mittwoch überließ ein Kaufmann in Chemnitz einem Gelegen einen Geldbrief mit 450 M., zur Vorsorge auf die Welt. Derselbe hat den Brief nicht abgegeben und ist mit demselben seit dieser Zeit verschwunden.

— **Selbstmord.** Von der Wiener Goldbergsprang am Sonntag Abend ließ Leopold aus Wien in den Fluss und entzog sich dem Tod. Wieder fand er am 25. Mai. Wieder gänzlich gänzlich lebendig zurück, ohne jedoch wieder zu erkennen, was ihm in den Fluss geworfen wurde. — Am Mittwoch überließ ein Kaufmann in Chemnitz einem Gelegen einen Geldbrief mit 450 M., zur Vorsorge auf die Welt. Derselbe hat den Brief nicht abgegeben und ist mit demselben seit dieser Zeit verschwunden.

— **Selbstmord.** Von der Wiener Goldbergsprang am Sonntag Abend ließ Leopold aus Wien in den Fluss und entzog sich dem Tod. Wieder fand er am 25. Mai. Wieder gänzlich gänzlich lebendig zurück, ohne jedoch wieder zu erkennen, was ihm in den Fluss geworfen wurde. — Am Mittwoch überließ ein Kaufmann in Chemnitz einem Gelegen einen Geldbrief mit 450 M., zur Vorsorge auf die Welt. Derselbe hat den Brief nicht abgegeben und ist mit demselben seit dieser Zeit verschwunden.

— **Selbstmord.** Von der Wiener Goldbergsprang am Sonntag Abend ließ Leopold aus Wien in den Fluss und entzog sich dem Tod. Wieder fand er am 25. Mai. Wieder gänzlich gänzlich lebendig zurück, ohne jedoch wieder zu erkennen, was ihm in den Fluss geworfen wurde. — Am Mittwoch überließ ein Kaufmann in Chemnitz einem Gelegen einen Geldbrief mit 450 M., zur Vorsorge auf die Welt. Derselbe hat den Brief nicht abgegeben und ist mit demselben seit dieser Zeit verschwunden.

— **Selbstmord.** Von der Wiener Goldbergsprang am Sonntag Abend ließ Leopold aus Wien in den Fluss und entzog sich dem Tod. Wieder fand er am 25. Mai. Wieder gänzlich gänzlich lebendig zurück, ohne jedoch wieder zu erkennen, was ihm in den Fluss geworfen wurde. — Am Mittwoch überließ ein Kaufmann in Chemnitz einem Gelegen einen Geldbrief mit 450 M., zur Vorsorge auf die Welt. Derselbe hat den Brief nicht abgegeben und ist mit demselben seit dieser Zeit verschwunden.

— **Selbstmord.** Von der Wiener Goldbergsprang am Sonntag Abend ließ Leopold aus Wien in den Fluss und entzog sich dem Tod. Wieder fand er am 25. Mai. Wieder gänzlich gänzlich lebendig zurück, ohne jedoch wieder zu erkennen, was ihm in den Fluss geworfen wurde. — Am Mittwoch überließ ein Kaufmann in Chemnitz einem Gelegen einen Geldbrief mit 450 M., zur Vorsorge auf die Welt. Derselbe hat den Brief nicht abgegeben und ist mit demselben seit dieser Zeit verschwunden.

— **Selbstmord.** Von der Wiener Goldbergsprang am Sonntag Abend ließ Leopold aus Wien in den Fluss und entzog sich dem Tod. Wieder fand er am 25. Mai. Wieder gänzlich gänzlich lebendig zurück, ohne jedoch wieder zu erkennen, was ihm in den Fluss geworfen wurde. — Am Mittwoch überließ ein Kaufmann in Chemnitz einem Gelegen einen Geldbrief mit 450 M., zur Vorsorge auf die Welt. Derselbe hat den Brief nicht abgegeben und ist mit demselben seit dieser Zeit verschwunden.

— **Selbstmord.** Von der Wiener Goldbergsprang am Sonntag Abend ließ Leopold aus Wien in den Fluss und entzog sich dem Tod. Wieder fand er am 25. Mai. Wieder gänzlich gänzlich lebendig zurück, ohne jedoch wieder zu erkennen, was ihm in den Fluss geworfen wurde. — Am Mittwoch überließ ein Kaufmann in Chemnitz einem Gelegen einen Geldbrief mit 450 M., zur Vorsorge auf die Welt. Derselbe hat den Brief nicht abgegeben und ist mit demselben seit dieser Zeit verschwunden.

— **Selbstmord.** Von der Wiener Goldbergsprang am Sonntag Abend ließ Leopold aus Wien in den Fluss und entzog sich dem Tod. Wieder fand er am 25. Mai. Wieder gänzlich gänzlich lebendig zurück, ohne jedoch wieder zu erkennen, was ihm in den Fluss geworfen wurde. — Am Mittwoch überließ ein Kaufmann in Chemnitz einem Gelegen einen Geldbrief mit 450 M., zur Vorsorge auf die Welt. Derselbe hat den Brief nicht abgegeben und ist mit demselben seit dieser Zeit verschwunden.

— **Selbstmord.** Von der Wiener Goldbergsprang am Sonntag Abend ließ Leopold aus Wien in den Fluss und entzog sich dem Tod. Wieder fand er am 25. Mai. Wieder gänzlich gänzlich lebendig zurück, ohne jedoch wieder zu erkennen, was ihm in den Fluss geworfen wurde. — Am Mittwoch überließ ein Kaufmann in Chemnitz einem Gelegen einen Geldbrief mit 450 M., zur Vorsorge auf die Welt. Derselbe hat den Brief nicht abgegeben und ist mit demselben seit dieser Zeit verschwunden.

— **Selbstmord.** Von der Wiener Goldbergsprang am Sonntag Abend ließ Leopold aus Wien in den Fluss und entzog sich dem Tod. Wieder fand er am 25. Mai. Wieder gänzlich gänzlich lebendig zurück, ohne jedoch wieder zu erkennen, was ihm in den Fluss geworfen wurde. — Am Mittwoch überließ ein Kaufmann in Chemnitz einem Gelegen einen Geldbrief mit 450 M., zur Vorsorge auf die Welt. Derselbe hat den Brief nicht abgegeben und ist mit demselben seit dieser Zeit verschwunden.

— **Selbstmord.** Von der Wiener Goldbergsprang am Sonntag Abend ließ Leopold aus Wien in den Fluss und entzog sich dem Tod. Wieder fand er am 25. Mai. Wieder gänzlich gänzlich lebendig zurück, ohne jedoch wieder zu erkennen, was ihm in den Fluss geworfen wurde. — Am Mittwoch überließ ein Kaufmann in Chemnitz einem Gelegen einen Geldbrief mit 450 M., zur Vorsorge auf die Welt. Derselbe hat den Brief nicht abgegeben und ist mit demselben seit dieser Zeit verschwunden.

— **Selbstmord.** Von der Wiener Goldbergsprang am Sonntag Abend ließ Leopold aus Wien in den Fluss und entzog sich dem Tod. Wieder fand er am 25. Mai. Wieder gänzlich gänzlich lebendig zurück, ohne jedoch wieder zu erkennen, was ihm in den Fluss geworfen wurde. — Am Mittwoch überließ ein Kaufmann in Chemnitz einem Gelegen einen Geldbrief mit 450 M., zur Vorsorge auf die Welt. Derselbe hat den Brief nicht abgegeben und ist mit demselben seit dieser Zeit verschwunden.

— **Selbstmord.** Von der Wiener Goldbergsprang am Sonntag Abend ließ Leopold aus Wien in den Fluss und entzog sich dem Tod. Wieder fand er am 25. Mai. Wieder gänzlich gänzlich lebendig zurück, ohne jedoch wieder zu erkennen, was ihm in den Fluss geworfen wurde. — Am Mittwoch überließ ein Kaufmann in Chemnitz einem Gelegen einen Geldbrief mit 450 M., zur Vorsorge auf die Welt. Derselbe hat den Brief nicht abgegeben und ist mit demselben seit dieser Zeit verschwunden.

— **Selbstmord.** Von der Wiener Goldbergsprang am Sonntag Abend ließ Leopold aus Wien in den Fluss und entzog sich dem Tod. Wieder fand er am 25. Mai. Wieder gänzlich gänzlich lebendig zurück, ohne jedoch wieder zu erkennen, was ihm in den Fluss geworfen wurde. — Am Mittwoch überließ ein Kaufmann in Chemnitz einem Gelegen einen Geldbrief mit 450 M., zur Vorsorge auf die Welt. Derselbe hat den Brief nicht abgegeben und ist mit demselben seit dieser Zeit verschwunden.

Das seit 1875 in China stationierte Kanonenboot „Cyclone“ kehrte heute glücklich in den Hafen zurück.

Von einer Patrouille ersehen, aus Stralsburg wird unter dem 26. April berichtet: Anfang eines Sonntags Abends auf dem Wegerplatz wurden einzelne Militärposten und Civilisten festgehalten. Soldaten wurden außer einem am Kopf stief verletzten Mann, die Tagelöhner Eugen Müller, 27 Jahre alt, und Eduard Hoff, 30 Jahre alt, beide von vier, von dem Wachhabenden des Wegerplatzes festgesetzt. Auf dem Wege nach der Hauptwache luden die Tagelöhner wiederholentlich den Patrouillen, die das Zeitgewebe aufgepflanzt hatte, zu entlaufen. Der Patrouillenführer ließ sich infolge dessen von einem seiner Begleitmannschaften, der bei der Festnahme der Civilisten gerade von Kugelposten auf dem Platz gekommen war und seine Patrouillen noch bei sich hatte, eine Patrone geben. An der Steamerstraße entpuppt sich der Müller der Patrouille. Als er auf dem mehrtägigen Jurat, zu halten, nicht stand, so nahm der Patrouillenführer und verwundete den 27. Müller darunter (Sauk durch das Kreuz und Unterleib vinaus), daß er sofort zusammenbrach und auf dem Wege nach dem Bürgerhospital verstarb. Als die Arrestirungen auf dem Wegerplatz stattfanden, waren die Wachhabenden fast gänzlich gerad zur Abfahrt der einzigen Wachposten von der Wache abgedrängt.

Über den Unglücksfall in Wilhelmshaven wird gemeldet:

Die Vangronate, welche vorchristlichmässig unterrichtet und gut eingestellt war, explodierte in dem Moment, als die Kartusche eingesetzt werden sollte, wodurch auch diese explodierte. Die Zusammenwirkung der nach hinten heraus geschleuderten Spengelmutter der Granate mit der Pulverflamme der Kartusche hat die schweren Verluste herbeigeführt. Die gleichzeitige Unterladung ist sofort angeordnet worden, es läuft sich aber schon jetzt durch den Stoß nach der Katastrophe prototolliert. Auslagen von Augenzeugen bestimmt behaupten, daß das Unglück nicht auf ein Verschulden bei Bedienung des Geschützes zurückzuführen ist. Am Rüssel fehlte es nicht. Unter Anderem gab Lieutenant Melville zu Protokoll, daß das Geschütz vorchristlichmässig bedient worden sei. — Vom einer Mitteilung aus Berlin ist der Kaiser sich sofort eingehenden Bericht über das Unglück abgestanden. In Polen dessen wird der Chef der Admiralität, General v. Stoltz, oder ein höherer Admiralitäts-Offizier unverzüglich nach Wilhelmshaven bestellen, um an Ort und Stelle den Tatbestand der Katastrophe festzustellen. Ununterbrochen sind aus der obigen Verantwaltung des der kaiserlichen Admiralität zu Berlin Telegramme aus Wilhelmshaven eingelaufen, die die Angehörigen der an Bord befindlichen Besatzung. Dieses Ereignis ruft jedoch das Unglück ins Gedächtnis zurück, welches am 29. Juli 1879 das Artilleriegeschütz „Renown“ traf, und leider ist es in seinen Folgen ebenso bedauerlich. Damals wurden 25 Menschen verletzt, von denen vier auf der Stelle starben. Die Ursache des Unglücks war auf dem „Renown“ eine andere. Damals sprang ein Geschützrohr, ein Theil wurde in die Stadt geschießen, das andere flog schwärzlich.

Wolfsburg, Fulda und Elm wurde vorgestern Morgen in dem Berlin-Frankfurter Zug die Leiche eines Studenten im Gepäck aufgefunden. Ein vorausfundenes leeres Wasser Glas mit einem dunklen Bodenlage lädt eine Vergiftung vermuten. Die Polizei wurde in Hanau aufgefordert.

Österreich. Intolore der in Wien liegt großartenden Plänen hat sich auch der Kaiser wieder umsetzen lassen. Auch der ganze Hofstaat wurde geimpft, sein Bewohner der Burg durfte sich der Vorstadtkontrolle entziehen.

Auf einer Einladungskarte zu einer Soiree bei der Freiheit Metternich, an einen Theaterdirektor gerichtet, jah ist, erschien der Wiener Oberdirektor des „Theater Ob.“, lebhaft die eindrucksvolle Präsentation. Nummer 8, „S. a. a. a.“ Und das das sein letztes Wort blieb, dachte wohl Metternich besser zu sorgen, als die seite rechts. Im Rathaus (der aber auf dem Rottal zu sein braucht) tritt sie selbst an's Klavier und singt mit dem dramatischen der Wiener Komödie unverstütteltesten Dialekt ihre „Blücherhölle“, wobei der Hörer sie auf dem Piano begleitet. Bei einer solchen Produktion übernahm Peter Glöckler, bekanntlich ein großer Musikkritiker, das Accompagnement. Er scheint jedoch in diesem Vereine nicht ganz fest zu sein, denn „Sie kommen zusammen nicht kommen“, wie der Dichter singt, und als der Vortrag zu Ende war, wandte sich der Komödie mit sehr Strenge zum Prosektor und sagte: „Ja, hören Sie, Herr Prosektor, wenn Sie Ihnen mögen so leicht herauszuhören, wie Sie mich begleitet haben, dann thut's mir leid um Ihren Patienten.“ Selbst ausdrückliche Vererbungen, wie in Wien wohnen und sich verpflichtet fühlen, ihr Sterbteil zu dem Auskunftsbericht beizutragen, können sich den Einflüssen solcher Kehlkopf nicht entziehen. So die liebenswürdigsten Gemahlinnen des französischen Botschafters, in deren Göbelin-Sälen heuer viele lebhafte Abende mit Musik und Theater stattgefunden haben. Eines Tages lagte sie in einem kunstverwanderten Leben: „Geben Sie mir doch einen guten Rat, was produzieren ich das nächste Mal? Nur keine Choraden, Proberede u. dergl., das ist Alles schon ungezählte Male dazgewesen.“ „Aun“, entgegnete der Fragesteller, „so geben Sie doch ein Ballet, das ist etwas Neues.“ Das war ein Witz. Ein Ballet im Saal, fünf Säle von der Vorquette, Frau und Teile Atem im Saal, das war eine Idee. Und die Botschafterin ließ bei sich ein Ballett aufführen, welches die Habitué in den siebenten Himmel versetzte.

Italien. Rom. Das „Diritto“ erklärt offiziell, die italienische Regierung habe von Frankreich keine anderen diplomatischen Mitteilungen erhalten, als die, welche die bloße Beleidigung als Zweck der französischen Expedition nach Tunis bestätigen. Depeches der „Mormo“ schreien um Einsendung italienischer Schiffe, ohne welche die italienische Kolonie in Tunis anachisch die dringendste Gefahr wäre. Die Kolonie hat ein Telegramm gleichen Inhalts an den König und die Präfekturen beider Hauptsäle abgesandt. Die Regierung hält dies anscheinend für eine unnötige Aktion und will seine Schritte.

Niederlande. Der „Regierung-Ausländer“ veröffentlicht ein kaiserliches Dekret an Botschaften: 25 Jahre verstrichen, seit mein Vater Sie zu einem der wichtigsten Staatsräte berief, indem er Ihnen in der schwierigen Stunde des Friedensschlusses die Leitung des Ministeriums des Neuen anvertraute. Wahrend eines Vierteljahrhunderts sind Sie ein getreuer Diener der edelmütigen Gebrüder und Nachkommen meines Vaters gewesen, haben seine weisen Worte genau ausgeschaut, während über die Ehre und die Interessen Niedersachsens. In unserer äußeren Politik der Botschaft meines Vaters folgend, haben Sie den bedeutendsten Einfluß Russlands unter den europäischen Großmächten wiederhergestellt und die Beziehungen befähigt, welche infolge des unwillkürlichen Krieges Russlands Russland auszulegen wären. Erhält von starker Berechnung für das große Gedächtnis meines Vaters und zugleich dem eigenen Herzen folgend, gereicht es mir zur besonderen Genugtuung, Ihnen hierbei das auf der Brust zu tragende Namensgeschmücke Ihres Vaters und mein eigenes zu überreichen. Wölde das Bildnis Sie der Ausdruck meiner tiefen Dankbarkeit und der Hochachtung für Ihre ruhmvollen Dienste, sowie das Zeichen der Erinnerung an denken kann, mit welchem Sie während eines Vierteljahrhunderts Ihr das Wohl des von meinem Vater so sehr geliebten Russlands gemeinsam arbeiteten.

Die „Arae russa“ bestätigt, daß die Worte gegen den Einmarsch der französischen Truppen in Tunis, welche als Ziel der Italiener zu betrachten sei, protestiert habe und das der Bey von Tunis telegraphisch die Intervention der Mächte auf Grund des Berliner Vertrages angerufen habe. Die „Arae russa“ bemerkt hierzu, der Vertrag von Berlin habe mit dieser Bemerkung nichts zu tun, was Russland angeht, so habe es kein Interesse, bei dem Konflikt zwischen Frankreich und Tunis zu intervenieren.

Für das Kind, welches Jesse Heilmann, die Einkünfte aus der Schule der zum Tode verurteilten Jägermeister,

welche wegen ihres Zustandes bisher vom Polizei verschont geblieben waren, unter dem Herzen trug, hat sich bereits ein Adoptivvater gefunden. Aber nicht in Petersburg, sondern an einem anderen Ort des gewaltigen russischen Reichs lebt Dennis, welcher an dem Schlosse des armen kleinen Weises so warmen Aufenthalt nimmt, daß unter so entlegenen Umständen zwischen diesen Reckenmauern das Licht der Welt erblicken wird, — wenn man die paar Sonnenstrahlen, die sich zwischen den dünnen Eisenstäben eines Fensterlärmes hindurch stehlen und einen trüben Dämmertheide in eine kleine dunstige Gefängniszelle werfen, so nennen kann — dieser vorzeitige Adoptivvater,

ist ein Däne und wohnt in Kopenhagen. Wie das Kopenhagener Blatt „Dagbladet“ mitteilt, ist es ein älterer, unbekannter, sehr mobibehender Mann, der in seiner Jugend in Russland gelebt hat, welches das Kind der Jesse Heilmann, falls es ein Knabe wird, zu adoptieren wünscht und sich deshalb bereits dreifach nach St. Petersburg gewendet hat. Sicherlich dürfte jemand unter ähnlichen Verhältnissen für ein noch nicht geborenes Kind, auf welchem von dem ersten Augenblick seines Lebens an der Auge der Schande und des Verbrechens lasten wird, ein so betreutlicher Adoptivvater sich gefunden haben.

Auf Waffel-Cistrov (Petersburg) sind beim Mittwoch-Prozeß, in einer kleinen Saalgeiste, Sonnabend Nachts zwei Kribbisse verhaftet worden, welche aus der Wohnung einer dort wohnenden Doctorin zwischen zwei Hauptmauern eine Kluft ausbrachen, vermutlich, um dort eine Druckerpreise aufzufinden. Die Doctorin war bei der Verhaftung abwesend. — Nach einem Moskauer Telegramm des „Golos“ wurden auf den dortigen Straßen während der Ostermarkt berausene Österreicher gefunden, welche alkoholische Begeisterungen der „Kardonaja-Kola“ enthielten. —

Es geht das Gerücht, der Petersburger Volkstrath solle, da er den Erwartungen nicht entsprochen habe, aufgelöst werden. An der preußisch-russischen Grenze hat ein Konflikt der beiden östlichen Grenzwachen stattgefunden. Am Grenzbezirk Bergzinn übertrittet er in preußischer Grenzwache die russische Grenze, so daß an den russischen Grenzposten, der ihn entwischen wollte und verwundete ihn schwer am Kopf. Kneers russische Grenzwächter setzten dem Bekämpften zu Hilfe und arbeiteten den Preußen trotz bestiger Gegenwehr. Die preußische und russische Regierung haben gemeinschaftlich eine strenge Unterdrückung des Vorlasses angeordnet.

Türkei. Nach einer Konstantinopler Pressezeitung der „Welt“ ist der Sultan in der Überzeugung, daß Abdul Maalik ein gewaltiges Ende habe, eine unter der Leitung Mahmud Bey's bestehende geheime Kommission einzog, die mit der Vermittelung der Widerstand nutzte. Es gelang der Kommission, die Widerstand, unter denen sich ein Sohn des Kurfürsten befindet, zu entdecken. Dieleben haben eingehalten, daß sie 1876 Abdul Maalik unter seinem Kopftuch erstickt haben. Außerdem ist auch Fahrat Bey, der ehemalige erste Kammerherr von Abdul Maalik, bei der Anatolienkheit stark kompromittiert.

England. Im Unterkirche kündigte Männer zur zweiten Feier der Kirchenkongress ein Amendingen des Inhalts an, das eine Verbesserung des Vorschlags vom Jahre 1870 wünschenswert sei, daß eine Besserung aber mehr durch Entwicklung der Industrie angestrebt werden müsse, als durch die jetzt dem Parlament vorlegte Bill, welche die Beziehungen der Grundbesitzer und Pächter zu einander ungewis mache, ohne dieleben auf gerechte und dauernde Grundlagen zu stellen.

Amerika. Den „Daily News“ wird aus New York gemeldet: Die Stadtärzte (Altermen) haben über das Veto des Bürgermeisters (Mayer) hinweg die Verbürgung angenommen, welche der Polizei einen elektrischen Beleuchtungsapparat, welche die Gesellschaft die Erlaubnis gewährt, Abend in den Straßen zu legen. Die Gesellschaft wird unverzüglich dazu scheinen, ihre neuen elektrischen Lampen in den Comptoirs in dem Geschäftsviertel der Stadt am Wall-Street verbrummen, einzubringen. Die Konstruktion der Lampe ist eine einfache. Diese besteht aus einer kleinen zwiebelförmigen Glasschale von 4 Zoll Höhe und 1½ Zoll im Durchmesser, mit einem Kordensfeste, das eine Weißhalbfärbung enthält, welche der elektrische Strom einzusteckt wird. Jede Lampe hat eine Beleuchtung von 16 Kerzen mit feiner metallischer Variation in der Intensität. Das Licht wird mittels einer Dauerschraube an- und abgedreht. Träte sind bereits in 40 Gebäuden gezeigt worden. Die Gesellschaft wird mit den Gaslampen konkurrieren, indem sie dieselben Preise beibehält. Wenn leichte ihre Preise verändert, wird die Gesellschaft ein Weißtun und sie ist vorbereitet, niedriger zu geben, als die Gaslampen sind im Stande sind.

Feuilleton.

+ Kgl. Hoftheater. Die 400. Freilichtaufführung, deren wir in der Hauptstadt schon gestern gesehen, geschah am 28. April auch musikalisch unserer Oper zu hoher Ehre. Man würde freuen, wollte man denkbar, Weber's Musik in diesem Werke sei ihrer Melodiosität und Fähigkeit wegen so populär geworden. Sie ist populär, weil sie aus dem Herzen, aus dem Gemüthe des deutschen Volkes entnommen ist, weil nicht an sie gemacht, gelungen, oder auch nur erfüllt ist, sie ist eben ein plausibel. Da man möchte selbst das Freimaurer „Komponist“ bezüglich ihrer ablehnen; der Freimaurer ist eben nicht komponieren (componere = zusammenlegen), sondern gedichten; er entwirkt das edle, natürliche Volksleben und Süden des deutschen Volkes, verleiht zu den idealen Erdburgeln und Steinernen der Musik. Für die Vorstellung erzielte sich daraus ein sehr eindrückliches Moment: idyllisch, einfach, ungeteilt, reich nach diese Oper gejagt, sie verträgt kein Aufzubauen, wie sie die meiste Zeit verbraucht. Die Verbindung aus die internationale Belebung zu Pariser und die Zukunft von Ballet und Statistenrevolutionen dorthin ist nicht vertragbar dat. Wie die deutsche Waldeblume noch so herzig duftet und das Blaue leucht, wenn sie ihre naiven Bedeutung einblühen würde in gefährdeten Prachtgärten, so mag man die Freilichtgärten mit der Seele, nicht mit der Seele allein. Wie hat dr. Dr. Matthes eigentlich die Aufgabe wunderbar gelöst! Alles an ihr atmet Poetie und Empfindung, die kommen Blüten ihrer Agathe im Gebet des II. und in der Capriote des III. Aktes, wie der herzhafteste Jubel über „All mein' Wille schlägt“ waren von tiefer Schönheit gezeichnet durchdrungen und ergreifend alle, die zuhörten, aus Schönheit. Alle liebten hätte man die große Art giebt das cap. gehabt. Ganz ebensolcher dieser schwärmerischen, idealen Agathe wird durch Frau Schaub der Abbildung eines deutschen Madchenlebens in dem Neuen vertreten ist. Sie kann entzückend und spielt voll natürlicher Schelmerei mit unüberbaubarer Anmut und Decenz. Ihre Heiterkeit und subtile Kleidung breiten über die Partie den恒常的 poetischen Dukt. Die Kostümie des Aspar, jedes Wort bestimmt, jeder Ton markt, fruchtvol und doch überall mit Festhaltung der künstlerischen Mode, sang Herr Decar, unglaublich uns eben möglich, wie in den schönen Hallen der Renaissance. Vierzehntausend Menschen auf der Bühne das Glorie, einen wahnsinnig transzendenten Aufschwung nehmen Mr. 3, die Gründung der Kirche, ist von atemberaubender Wirkung. Man glaubt den unerträglichen Flehen der Kirche gleichsam im Gesicht zu sehen, wenn das „Du bist Petrus u. i. v.“ machtvoll erklang. Dem Mittelzug liegt — nach der zweite Vierzehntausend in Berlin, mit der Aufführung seines Oratoriums „Christus“ verließ doch glänzend. Wie scheint die vielgeachtete Zukunftsmusik ist plötzlich Gegenwart geworden. Vier ist sehr Leben lang ein stromer und aufrechter Adelstil gewesen. Wenn er förmlich sogar zum geistigen Stande übertrat, so war das keineswegs ein plötzlicher Entschluss. Aus seiner Biographie geht hervor, daß ihm der Gedanke an solchen Nebenberuf mehr als einmal vorgekommen ist. Auch der zweite Vierzehntausend in Berlin, mit der Aufführung seines Oratoriums „Christus“ verließ doch glänzend. Wie scheint die vielgeachtete Zukunftsmusik ist plötzlich Gegenwart geworden. Vier ist sehr Leben lang ein stromer und aufrechter Adelstil gewesen. Wenn er förmlich sogar zum geistigen Stande übertrat, so war das keineswegs ein plötzlicher Entschluss. Aus seiner Biographie geht hervor, daß ihm der Gedanke an solchen Nebenberuf mehr als einmal vorgekommen ist. Auch der zweite Vierzehntausend in Berlin, mit der Aufführung seines Oratoriums „Christus“ verließ doch glänzend. Wie scheint die vielgeachtete Zukunftsmusik ist plötzlich Gegenwart geworden. Vier ist sehr Leben lang ein stromer und aufrechter Adelstil gewesen. Wenn er förmlich sogar zum geistigen Stande übertrat, so war das keineswegs ein plötzlicher Entschluss. Aus seiner Biographie geht hervor, daß ihm der Gedanke an solchen Nebenberuf mehr als einmal vorgekommen ist. Auch der zweite Vierzehntausend in Berlin, mit der Aufführung seines Oratoriums „Christus“ verließ doch glänzend. Wie scheint die vielgeachtete Zukunftsmusik ist plötzlich Gegenwart geworden. Vier ist sehr Leben lang ein stromer und aufrechter Adelstil gewesen. Wenn er förmlich sogar zum geistigen Stande übertrat, so war das keineswegs ein plötzlicher Entschluss. Aus seiner Biographie geht hervor, daß ihm der Gedanke an solchen Nebenberuf mehr als einmal vorgekommen ist. Auch der zweite Vierzehntausend in Berlin, mit der Aufführung seines Oratoriums „Christus“ verließ doch glänzend. Wie scheint die vielgeachtete Zukunftsmusik ist plötzlich Gegenwart geworden. Vier ist sehr Leben lang ein stromer und aufrechter Adelstil gewesen. Wenn er förmlich sogar zum geistigen Stande übertrat, so war das keineswegs ein plötzlicher Entschluss. Aus seiner Biographie geht hervor, daß ihm der Gedanke an solchen Nebenberuf mehr als einmal vorgekommen ist. Auch der zweite Vierzehntausend in Berlin, mit der Aufführung seines Oratoriums „Christus“ verließ doch glänzend. Wie scheint die vielgeachtete Zukunftsmusik ist plötzlich Gegenwart geworden. Vier ist sehr Leben lang ein stromer und aufrechter Adelstil gewesen. Wenn er förmlich sogar zum geistigen Stande übertrat, so war das keineswegs ein plötzlicher Entschluss. Aus seiner Biographie geht hervor, daß ihm der Gedanke an solchen Nebenberuf mehr als einmal vorgekommen ist. Auch der zweite Vierzehntausend in Berlin, mit der Aufführung seines Oratoriums „Christus“ verließ doch glänzend. Wie scheint die vielgeachtete Zukunftsmusik ist plötzlich Gegenwart geworden. Vier ist sehr Leben lang ein stromer und aufrechter Adelstil gewesen. Wenn er förmlich sogar zum geistigen Stande übertrat, so war das keineswegs ein plötzlicher Entschluss. Aus seiner Biographie geht hervor, daß ihm der Gedanke an solchen Nebenberuf mehr als einmal vorgekommen ist. Auch der zweite Vierzehntausend in Berlin, mit der Aufführung seines Oratoriums „Christus“ verließ doch glänzend. Wie scheint die vielgeachtete Zukunftsmusik ist plötzlich Gegenwart geworden. Vier ist sehr Leben lang ein stromer und aufrechter Adelstil gewesen. Wenn er förmlich sogar zum geistigen Stande übertrat, so war das keineswegs ein plötzlicher Entschluss. Aus seiner Biographie geht hervor, daß ihm der Gedanke an solchen Nebenberuf mehr als einmal vorgekommen ist. Auch der zweite Vierzehntausend in Berlin, mit der Aufführung seines Oratoriums „Christus“ verließ doch glänzend. Wie scheint die vielgeachtete Zukunftsmusik ist plötzlich Gegenwart geworden. Vier ist sehr Leben lang ein stromer und aufrechter Adelstil gewesen. Wenn er förmlich sogar zum geistigen Stande übertrat, so war das keineswegs ein plötzlicher Entschluss. Aus seiner Biographie geht hervor, daß ihm der Gedanke an solchen Nebenberuf mehr als einmal vorgekommen ist. Auch der zweite Vierzehntausend in Berlin, mit der Aufführung seines Oratoriums „Christus“ verließ doch glänzend. Wie scheint die vielgeachtete Zukunftsmusik ist plötzlich Gegenwart geworden. Vier ist sehr Leben lang ein stromer und aufrechter Adelstil gewesen. Wenn er förmlich sogar zum geistigen Stande übertrat, so war das keineswegs ein plötzlicher Entschluss. Aus seiner Biographie geht hervor, daß ihm der Gedanke an solchen Nebenberuf mehr als einmal vorgekommen ist. Auch der zweite Vierzehntausend in Berlin, mit der Aufführung seines Oratoriums „Christus“ verließ doch glänzend. Wie scheint die vielgeachtete Zukunftsmusik ist plötzlich Gegenwart geworden. Vier ist sehr Leben lang ein stromer und aufrechter Adelstil gewesen. Wenn er förmlich sogar zum geistigen Stande übertrat, so war das keineswegs ein plötzlicher Entschluss. Aus seiner Biographie geht hervor, daß ihm der Gedanke an solchen Nebenberuf mehr als einmal vorgekommen ist. Auch der zweite Vierzehntausend in Berlin, mit der Aufführung seines Oratoriums „Christus“ verließ doch glänzend. Wie scheint die vielgeachtete Zukunftsmusik ist plötzlich Gegenwart geworden. Vier ist sehr Leben lang ein stromer und aufrechter Adelstil gewesen. Wenn er förmlich sogar zum geistigen Stande übertrat, so war das keineswegs ein plötzlicher Entschluss. Aus seiner Biographie geht hervor, daß ihm der Gedanke an solchen Nebenberuf mehr als einmal vorgekommen ist. Auch der zweite Vierzehntausend in Berlin, mit der Aufführung seines Oratoriums „Christus“ verließ doch glänzend. Wie scheint die vielgeachtete Zukunftsmusik ist plötzlich Gegenwart geworden. Vier ist sehr Leben lang ein stromer und aufrechter Adelstil gewesen. Wenn er förmlich sogar zum geistigen Stande übertrat, so war das keineswegs ein plötzlicher Entschluss. Aus seiner Biographie geht hervor, daß ihm der Gedanke an solchen Nebenberuf mehr als einmal vorgekommen ist. Auch der zweite Vierzehntausend in Berlin, mit der Aufführung seines Oratoriums „Christus“ verließ doch glänzend. Wie scheint die vielgeachtete Zukunftsmusik ist plötzlich Gegenwart geworden. Vier ist sehr Leben lang ein stromer und aufrechter Adelstil gewesen. Wenn er förmlich sogar zum geistigen Stande übertrat, so war das keineswegs ein plötzlicher Entschluss. Aus seiner Biographie geht hervor, daß ihm der Gedanke an solchen Nebenberuf mehr als einmal vorgekommen ist. Auch der zweite Vierzehntausend in Berlin, mit der Aufführung seines Oratoriums „Christus“ verließ doch glänzend. Wie scheint die vielgeachtete Zukunftsmusik ist plötzlich Gegenwart geworden. Vier ist sehr Leben lang ein stromer und aufrechter Adelstil gewesen. Wenn er förmlich sogar zum geistigen Stande übertrat, so war das keineswegs ein plötzlicher Entschluss. Aus seiner Biographie geht hervor, daß ihm der Gedanke an solchen Nebenberuf mehr als einmal vorgekommen ist. Auch der zweite Vierzehntausend in Berlin, mit der Aufführung seines Oratoriums „Christus“ verließ doch glänzend. Wie scheint die vielgeachtete Zukunftsmusik ist plötzlich Gegenwart geworden. Vier ist sehr Leben lang ein stromer und aufrechter Adelstil gewesen. Wenn er förmlich sogar zum geistigen Stande übertrat, so war das keineswegs ein plötzlicher Entschluss. Aus seiner Biographie geht hervor, daß ihm der Gedanke an solchen Nebenberuf mehr als einmal vorgekommen ist. Auch der zweite Vierzehntausend in Berlin, mit der Aufführung seines Oratoriums „Christus“ verließ doch glänzend. Wie scheint die vielgeachtete Zukunftsmusik ist plötzlich Gegenwart geworden. Vier ist sehr Leben lang ein stromer und aufrechter Adelstil gewesen. Wenn er förmlich sogar zum geistigen Stande übertrat, so war das keineswegs ein plötzlicher Entschluss. Aus seiner Biographie geht hervor, daß ihm der Gedanke an solchen Nebenberuf mehr als einmal vorgekommen ist. Auch der zweite Vierzehntausend in Berlin, mit der Aufführung seines Oratoriums „Christus“ verließ doch glänzend. Wie scheint die vielgeachtete Zukunftsmusik ist plötzlich Gegenwart geworden. Vier ist sehr Leben lang ein stromer und aufrechter Adelstil gewesen. Wenn er förmlich sogar zum geistigen Stande übertrat, so war das keineswegs ein plötzlicher Entschluss. Aus seiner Biographie geht hervor, daß ihm der Gedanke an solchen Nebenberuf mehr als einmal vorgekommen ist. Auch der zweite Vierzehntausend in Berlin, mit der Aufführung seines Oratoriums „Christus“ verließ doch gl

Ein Gut

v. 40 Scheffel Areal in der Nähe Kreischa ist veräußerungsbereit zu verkaufen. Räberes im Gute Nr. 24 in Görsdorf bei Kreischa.

Tausch.

Ein Haus bis 50.000 Thaler wird gekauft, wenn außer Baugelassen eine sehr vornehmlich gelegene Villa mit großem Waldpark, nur wenig belastet, in Zahlung genommen wird. Die Villa hat bequeme Lage an der Herderstraße und nahe der Stadt. Höheres bei

E. M. Kaiser,
große Brüdergasse 18
in Dresden.

Gutsverkauf.

Gebietserwerbhalber soll das Gut Nr. 12 in Wölkendorf b. Pirna, mit neuen Gebäuden und 35 Scheffeln gutem Feld und Wiese, freiwillig verkauft werden.

Mechan. Weberei-
Verpachtung.

Im nordwestlichen Böhmen, 1 Stunde von Eger, ist eine Fabrik mit 130 mechanischen Webestühlen, 1 grosse u. gemauerte Waare, ien 7 J. im Betriebe, zu verpachten. Betrieb d. Webereifabrik, Wohnungsräum. d. Gebäuden 1. 400 Stühle. Zur event. Versteigerung. Dampfmaschinen vorhanden. Befreiung leicht günstig. Gel. kann, wo man unter W. S. 3 postlagernd Eger einrichten.

Landgut-
Versteigerung.

Das Landgut W.-B.-G.-Nr. 4 in Ober-Katzen b. Bautzen mit 48 Scheffel Feld und Wiese und ca. 636 Steuerstellen, soll mit sämtlichem lebenden u. toden Inventar Dienstag d. 3. Mai er. Vermittlung 11 Uhr im Rathaus „Zu den 2 Linden“ bei Bautzen freiliegen durch mich versteigert werden.

Carl Nähler.
Geschäftsmittel in Bautzen.

Gesucht wird eine

Baustelle

mit Abschnitt, aber guter Lage Dresden. Auch kann etwas angekauft werden. Adresse unter Baustelle in der Gv. d. Bl.

Gutsverpachtung.

Ein Landgut nahe bei Dresden mit 84 Scheffel Areal, ist auf längere Jahre preiswert zu verpachten. Nur Liefernahme gestatten ca. 15.000 Mark. Wdt. unter „Verpachtung 117“ in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Verkauf.

In dem 15 Min. von einer Mittelp. u. Fabrikstadt u. Bahnhofstation von Sachsen gelegenen Dorfe ist ein großes **Hausgrundstück** mit dazu liegenden dem Garten u. Wiese preiswert zu verkaufen. Dasselbe eignet sich seiner großen und schönen Raumflächen wegen zur Errichtung einer Charron-Fabrik oder zu and. Unternehmungen. Das Nähler'sche Unternehmen ist in der Expedition d. Bl. unter Bl. 128 zu erbeten.

Gasthof-Verkauf.

Meinen massiv gebauten Gasthof (Realareal) der einstige am Orte, 15-20 Minuten von einer belebten Bauland- u. Fabrikstadt Sachsen, bin ich willigen zu verkaufen. Parterre 2 Gastzimmer, Billard, Bierapparat usw., 1. Etage 1 großer Saal, 1. Gelehrtencafé, Werner ein schöner idyllischer Concertgarten. Inventar vollständig. Zum Grundstück gehören 2 Scheffel Feld, Scheune und Werdstall. Preis 8500 Thlr. bei 2500 Thlr. Anzahl. Offerten unter L. R. 106 an **Hausenstein & Vogler** in Dresden erbeten.

Gasthaus-Versteigerung.

Durch Unterzeichneten soll Dienstag den 3. Mai a. e. Vermittlung 10 Uhr das Gasthaus „Zu den 2 Linden“ in Oberkainitz bei Bautzen mit sämtlichem Schank-Inventar und ca. 9 Scheffel Feld unter den vorher bekannt gegebenen Bedingungen im Gasthaus selbst freiwillig versteigert werden.

Karl Nähler.
Geschäftsmittel in Bautzen.

Ein Binshaus

In Dresden, mit Dampfkraft u. Fabrikräumen ist billig zu verkaufen. Wdt. unter A. B. 13 postlagernd Hauptpostamt.

Hausgrundstück

zu verkaufen, oder mit Gartenanlage zu vermeilen. Postweg Nr. 10, Weisser Hirsch. Adressen beim Gemeindesvorstand Adam.

Ein Gasthof

Mitte der Stadt Chemnitz ist unter günstigen Zahlungsbedingungen zu verkaufen. Ein Hausgrundstück in oben bei Dresden im Preis von 4-6000 Thaler mit gereichten Hypotheken wird mit angenommen. Offerten erd. unter A. H. 703 „Invalidendank“ Chemnitz.

Ein Grundstück

In Dresden, welches für seine Lage wegen vorzüglich zu einer Fabrik eignet, großes massives Gebäude, große reine Säle, viel Keller und Gärten, nahe am Bahnhof gelegen, ist wegen Alters und Krankheit des Besitzers sofort willig zu verkaufen. Adressen Zahnstrasse 20 part.

Haus- und
Geschäftsverkauf.

In einer Lage einer verkehrten Provinzialstadt ist ein Hausgrundstück mit sehr vollendetem Materialwaren- u. Spiritusengeschäft veräußerungsbereit bei ca. 10.000 Thlr. Anzahlung zu verkaufen. Selbstbauer reichen Offerten unter V. F. 122 „Invalidendank“ Dresden niederlegen.

!!! Aufgepacht!!!

Ein ausgesuchtes Gut (Höll, schönste Gegend) bei Meiningen, 1/2 Std. von Hofstatt, u. Marktstätte (sehr gute Vororte), mit der dritten Anz. zu verkaufen. Gehörte: Ein prachtvolles Haus, nahe der Bahn, mit Hof, Garten, Einsicht und Stallung, ein Hotel, Gasthof, Kneipe u. Restaurant passend, habe mit 10.000 Thlr. mit 1/2 Anzahlung zu verkaufen. Nur Selbstbauer w. werthe Wdt. bis 5. Mai unter A. M. 10 Gv. d. Bl. send.

!!! Aufgepacht!!!

Ein ausgesuchtes Gut (Höll, schönste Gegend) bei Meiningen, 1/2 Std. von Hofstatt, u. Marktstätte (sehr gute Vororte), mit der dritten Anz. zu verkaufen. Gehörte: Ein prachtvolles Haus, nahe der Bahn, mit Hof, Garten, Einsicht und Stallung, ein Hotel, Gasthof, Kneipe u. Restaurant passend, habe mit 10.000 Thlr. mit 1/2 Anzahlung zu verkaufen. Nur Selbstbauer w. werthe Wdt. bis 5. Mai unter A. M. 10 Gv. d. Bl. send.

A. Henzbach, Reichenbach.

Wdt. unter A. M. 10 Gv. d. Bl. send.

Garten-
Restauration.

Eine flotte Garten-Restauration mit Saal und schönem Garten, 10 Minuten v. Bautzen, wobei 4 Scheffel Feld ansteht, ist sofort freiwillig mit wenig Ausbildung zu verkaufen.

Karl Nähler.
Geschäftsmittel in Bautzen.

Kalkbrennerei-

Verkauf.

Eine in Unterharmstedt bei Torgau befindliche Kalkbrennerei, bestehend aus zwei neuen Brennöfen und dazu gehörigen neuem Wohnhaus, in mit wenig Ausbildung sofort zu verkaufen oder zu verpachten. Berechtigt wird noch, das der Unterharmstedter Kalkstein der dritte ist, den es nur gibt.

Ferdinand Schade,
Gießen, „alte Post“.

Destillations-

Geschäfts-

Verkauf.

In einer lebhaften Fabrikstadt ist ein altrenommiertes Destillations-Geschäft ein gross mit ledigem Detailgeschäft und allem Inventarium, Familienverhältnisse halber zu verkaufen. Dieses Geschäft ist das einzige Destillationsgeschäft in der Stadt und zwei Meilen im Umkreis ohne Konkurrenz, mit gutem Gewinn und eingerichtetem Hausrundstück, idem, grossem, geräumigem Laden und Rückraum, sowie genügendem Platz zur Versickerung und Platz für höhere Erhöhung. Zum Übernahmepreis, koste 12-15000 Mark in bar erforderlich. Nur erwarte Selbstbauer etwas Pauschalpreis. Wdt. unter A. H. 35 im „Invalidendank“ Dresden.

Zu verkaufen gesucht

ein **Rittergut** bis 500.000

Thaler, gegen Kasse, möglichst mit Schloss, Hof und Jagd.

Offerten nimmt entgegen

König, Döbeln, Dresden, Wilhelmsweg 68.

Ein

Bauerngut,

nahe bei Dresden, mit circa 70

Acres. Areal in einem Plane

dicht am Gebiet, mit durchweg massiven Gebäuden, kompletem Inventar, in preiswert zu verkaufen. Zeitdauert erlaubt Wdt. unter U. U. 123 im „Invalidendank“ Dresden.

Zu kaufen gesucht

ein **Rittergut** bis 500.000

Thaler, gegen Kasse, möglichst mit Schloss, Hof und Jagd.

Offerten nimmt entgegen

König, Döbeln, Dresden, Wilhelmsweg 68.

Ein

Bauerngut,

nahe bei Dresden, mit circa 70

Acres. Areal in einem Plane

dicht am Gebiet, mit durchweg

massiven Gebäuden, kompletem

Inventar, in preiswert zu verkaufen. Zeitdauert erlaubt Wdt. unter U. U. 123 im „Invalidendank“ Dresden.

Zu kaufen gesucht

ein **Rittergut** bis 500.000

Thaler, gegen Kasse, möglichst mit Schloss, Hof und Jagd.

Offerten nimmt entgegen

König, Döbeln, Dresden, Wilhelmsweg 68.

Einspanner

mit ca. 1.000 M. Nur Selbst-

reitern werden gebeten, ihre

Adressen unter A. H. 702

„Invalidendank“, Dresden.

Socius

mit ca. 1.000 M. Nur Selbst-

reitern werden gebeten, ihre

Adressen unter A. H. 702

„Invalidendank“, Dresden.

Rittergutss-
Berpachtung.

Die Ökonomie des Rittergutes Nieder-Huppensdorf mit 550 Scheffeln soll vom 1. Juli 1881 ab auf 13 Jahre, gleichzeitig die des Vorwerkes mit 225 Scheffeln vom 1. April 1886 auf 13 Jahre verpachtet werden. Dampfküchenherd u. Draingeisen vorhanden, Übernahme-Kapital 60.000 Mark. Abreise August ertheilt. Rittergutsschein wird unter A. H. 703 „Invalidendank“ Chemnitz.

Gutskauf-

Gesuch.

Ein kleineres Gut

oder vergleichbar

wird mit 5.000 Mark Anzahl-

ung und baldiger Übernahme

zu kaufen gesucht. Offerten

werden unter A. H. 703 „Invalidendank“ Chemnitz.

Gutsverkauf.

oder vergleichbar

wird mit 5.000 Mark Anzahl-

ung und baldiger Übernahme

zu kaufen gesucht. Offerten

werden unter A. H. 703 „Invalidendank“ Chemnitz.

oder vergleichbar

wird mit 5.000 Mark Anzahl-

ung und baldiger Übernahme

zu kaufen gesucht. Offerten

werden unter A. H. 703 „Invalidendank“ Chemnitz.

oder vergleichbar

wird mit 5.000 Mark Anzahl-

ung und baldiger Übernahme

zu kaufen gesucht. Offerten

werden unter A. H. 703 „Invalidendank“ Chemnitz.

oder vergleichbar

wird mit 5.000 Mark Anzahl-

ung und baldiger Übernahme

zu kaufen gesucht. Offerten

werden unter A. H. 703 „Invalidendank“ Chemnitz.

oder vergleichbar

wird mit 5.000 Mark Anzahl-

ung und baldiger Übernahme

zu kaufen gesucht. Offerten

werden unter A. H. 703 „Invalidendank“ Chemnitz.

oder vergleichbar

wird mit 5.000 Mark Anzahl-

ung und baldiger Übernahme

zu kaufen gesucht. Offerten

werden unter A. H. 703 „Invalidendank“ Chemnitz.

oder vergleichbar

wird mit 5.000 Mark Anzahl-

ung und baldiger Übernahme

zu kaufen gesucht. Offerten

<div data-bbox="512 388 641 4

Krich. Chemnitzer

empfiehlt:

Neuheiten**Fertiger wollener Costumes** zu 24, 28, 30, 33, 36, 40
45 Mk. bis 150 Mk.**Fertiger Wasch-Costumes** zu 7,50, 10, 14, 19, 20, 24,
30 Mk. bis 75 Mk.**Fertiger Percale-Morgenkleider** zu 2,50, 3, 4,50,
5,50, 10 Mk.**Fertiger wollener Morgenkleider** zu 9, 11, 12, 15,
16, 20, 24, 27 Mk. bis 75 Mk.**Fertiger Cretonne-Unterröcke** zu 2,60, 3, 3,25, 4,50 Mk.**Fertiger Mohair-Unterröcke** zu 5,50, 6, 7,50, 8, 9,10,
11, 12 Mk.**Fertiger Cachemire-Unterröcke** in eleganten Aus-
führungen zu 12, 15 bis 24 Mk.**Seidener Unterröcke aus Satin merveilleux**
zu 30 Mk.**Grosses Lager von**
Sonnenschirmen für Damen in geschmackvollen neuenAusführungen zu 1,60, 1,80, 2, 2,50, 2,60, 3,25, 3,50, 3,75, 4,
4,50, 5,25, 6, 6,50, 7, 7,50, 8, 8,50, 9 bis 15 Mk.**Touristen-Schirme für Damen und Herren**
von Zanella, Gloria, Côte satiné etc.**Sonnenschirme für Kinder** zu 1,10, 1,20 Mk.**Frühjahrs-Jaquettes**, schwarz und farbig, ganz und halb
anschlüssend, zu 14, 16, 18, 20, 22, 24, 30 Mk.**Promenaden-Umhänge** zu 12, 15, 18, 20, 25, 30–100 Mk.**Cachemire-Fichus** zu 2,50, 3, 3,75, 5,25, 6, 7,50, 8 Mk.**Regenmäntel** in den verschiedensten Formen u. Ausführungen.**Leinene Staubmäntel** zu 8,50, 9 bis 16 Mk.**Reisemäntel** aus wasserleichtem Water-Mohair, 17 bis 22 Mk.**Perlen-Colliers** von Stahl-, Schmelz- u. Goldperlen zu 2,60,
3,25, 3,50, 4, 4,50, 5 Mk.**Schwarze Spitzen-Tücher** (obere Länge 285, Seitenlänge
200 Cm.) aus seidenem Tüll mit reicher geschmackvoller Woll-
Stickerei, zu 11, 13,50, 16 Mk.**Spitzen-Tücher** aus wollinem Tüll mit Woll-Stickerei, 14 bis
22 Mk.**Spanische Spitzen-Fichus und Echarpes**, schwarz
und crème, zu 4,50, 5, 6, 7, 7,50 bis 12 Mk.**Wollene Phantasie-Sommer-Tücher** vom einfach-
sten bis elegantesten Genre.**Schürzen von Moirée, Mohair, Lyoner Faillé**
mit und ohne Latz.**Schnelle und sorgfältige Anfertigung von Costumes nach Mass.****Auswahl-Sendungen erfolgen mit grösster Bereitwilligkeit.****18 Wilsdruffer Str. 18**

Donath's Neue Welt Schuhwaaren.

Für die Sommerzeit empfehle ich mein reichhaltig assortiertes Lager
eleganter und dauerhafter

**in
Tolkewitz.****Eröffnung der Saison.**

Gehren Ehnnern und Freunden zeige ich hierdurch die Eröffnung der Saison ergeben an.

Durch Neubauten und neue Arrangements habe ich Sorge getragen, den mich
bedeckenden Gästen einen fehlenden Kuenthalt zu bereiten.Empfiehlt vorzüglich meine Vorstädte für **Gesellschaften, Familien und Schul-**
feste als anerkannten Erholungsort einzig in seiner Art, welches ich durch auferklaue Be-
dienung rechtzeitig werde. Hierdurch finden (außer Sonnabend) bei jedem Witterungsverhält-
niss täglich **Concerte** vom neuengarten Musikor unter Leitung des Herrn Musikdirektor
Schildbach statt, sowie jeden Sonn- und Feiertag von 11–1 Uhr **Concert**. Mich bedeckenden
Gästen, welche in meinem Vorale dñnen, werden die **Bons** für Concerte/Entree von der Ver-
dienst aß Zahlung angenommen. Während der Concerte freie Besichtigung alles Schenksvertheit.**Arte Benutzung der Spielgeräthschaften.**

Definen der Wasserkunst in dier noch nicht gegebener Abwechslung. Bei eintretender

Dunkelheit vollständige Beleuchtung des Gartens und der Alpenkette (Alpenglühern).

Das **Concert** beginnt 4 Uhr und endet mit Ablang des letzten Dampfschiffes laut

Fahrplan.

Eintritt 30 Pf. Kinder 10 Pf.

Zudem ich einem geehrten hiesigen und fremden Publikum mein Vorale zu östrem Besuch

empfiehlt und hierdurch freundlichst einlade, zelchnet achtungsvoll

R. Donath.**Blitzableiter** in zuberlässiger und solider
Construction, sowie
Untersuchungen bestehender Anlagen auf das Sorg-
fältige und zwar vermittelst eines
neuen construirten Apparates empfiehlt die**Blitzableiter- und Telegraphen-Bau-Anstalt**von
Becker & Schöppé, Dresden,

16 Kasernenstraße 16.

Nieferne Breter,
Bau- u. Zichermaterial in
allen Dimensionen, nach Qual.
fortirt, verlebet bill. die Hand-
lung v. Carl Breter in Guben.3000 Meter troenes
kiefernes Scheitholz
so wie Holzholz offerit und
verlebt bill. die Hand-
lung v. Carl Breter in Guben.Strohhüte, garniert und
in reicher Auswahl empfiehlt
H. Vogel, fl. Blauenstrasse, 16,
gegenüber der Seillergasse.**Joh. Pietsch.**
Schuhwaaren eigener Fabrikation,
nur 13 Wettinerstraße.von kleinste bis zu den grötesten, von gewöhnlichsten bis zu den feinsten Sorten
jeder Art für **Herren**: **Schuhstiefel** 10–15, **Stiefeletten** 9–15,
Schnallen- und Zugstühle 10–12 Mk. für **Damen**: **Heine Ledere-**
Stiefeletten 7–11, **Zeugstiefeletten** 4–8, **Promenaden-Schuhe** 3½–Mk.Mehrere 1000 Paar **Knaben-Zulpenshüle**, **Mädchen-Leder-**
stiefelein und **Kinder-Lederstiefelein**. Mehrere 1000 Paar **Hausstühle**,
Tuch- und **Alp-Santosch** für **Herren, Damen und Kinder**.NB. Beziehungen schnell, auf Verlangen dienen 24 Stunden. Repara-
turen schnell und sauber.**Joh. Pietsch, Schuhmacherstr.**
Nur Wettinerstr. 13. Nur Wettinerstr. 13.
Eine Filiale und ein zweites Geschäft habe ich nicht.Wir dehren und hierdurch höchstlich anzusehen, daß
wir unter unserem Hauptgeschäft Ostra-Allee 29
ein Zweiggeschäft

eröffnet haben.

Wie nützen und bei Errichtung desselben auf das
große Vertrauen, welches und während des fast 20jährigen
Bestehend unseres Haupteigentums von Seiten des werten
Publikums entgegen gebracht worden ist, und bitten die
geebten Anwohner, uns und dasselbe Vertrauen gütlich
zu wollen, welches wir durch Verkauf von nur
besten reellen Waaren zu dienligsten Preisen zu recht-
fertigen bemüht bleiben werden. Hochachtungsvoll**Moritz Hennig & Co.,**
Colonialwaaren-, Landesproduktien- und
Butter-Handlung.Ein rentabels Productien-
geschäft, passend für junge
Anfänger, anfangshalber zu ver-
kaufen. Mr. unter Z. 100 an
Hausenstein & Vogler in Meissen.Hausau, Wilsdrufferstraße 48,
alte Lage, in ein gehobenes
und feineres Logis ist sofort
oder später zu vermieten.**Jagdhund.**

Ein seiner fermer Jagdhund,

braune Farbe, ist blau wegen

Abreise zu verkaufen. Anzudenken
von 8 bis 10 Uhr, für Nach-
mittags von 2 bis 4 Uhr
Vogelstraße 48, portefee.**C.G.KÜHNEL.****WEBERGASSE 9.****Frische grösste grüne****Heringe**

zum Braten

a Stad 6 Pf., 10 Stad 55 Pf.

(Reserve gratis).

frische echte**Kieler Sprotten**

a Stad 80 Pf., p. Alte 22 Pf.,

jr. Kieler Speck-Pöllinge

a Stad 6–8 Pf., in Mitten von

60 u. 70 Pf. blau,

neue Matjes-Heringe

a Stad 15–20 Pf.

neue Gorfu-Kartoffeln

a Stad 25 Pf. empfiehlt d. C.

Cigarren-Agent

gesucht für ein bekanntes Ham-

burger Haus. Offerten unter

H. 01970 beidernd Haasen-

stein u. Vogel in Hamburg.

Königliches Belvedere

der Brühl'schen Terrasse.

Sonntag den 1. Mai

Eröffnungs-Concert

von der Concert-Kapelle des Königl. Belvedere unter Direction des Herrn Kapellmeister

Bernhard Gottlöber.

Mittwoch den 18. Mai beginnen die regelmäßigen Mittwoch-Sinfonie-Concerte.

Theodor Fleibiger.

Sonntag den 1. Mai, Abends 8 Uhr,

im Saale des Gewerbehause:

Concert populaire

von

B. Bilsé,

mit seinem aus 60 Künstlern bestehenden Orchester.

Eintrittskarten à 1 Mk. (für numerierte Sitze à 2 Mk.) sind in der Egl. Hof-Musikalienhandlung von F. Bies schon heute abends 7 Uhr, sowie morgen Mittag von 11-2 Uhr zu haben.

Feldschlößchen

Morgen Sonntag
zwei große Concerte.



Skating Rink.

Heute Militär-Concert.

Mittag 5 Uhr.

Entree für Reitkabinett 30 Pf., im Abonnement 15 Pf.

Sonntag, Mittwoch und Sonnabend Concert.

Panopticum

Seestrasse 2, erste Etage.

Täglich geöffnet von Morgens 9 u. bis Abends 9 u.

Vorführung des King-Fu

Mittags 12 Uhr, Nachm. 5 Uhr, 6 Uhr u. Abends 8 Uhr.

Eintrittspreis 50 Pf. Kinder 30 Pfennige.

Victoria Salon

Auffreten

des Mr. Wainratta, King of the Wire.

Auffreten des Thierstimmen-Diktators Mr. Vaughan, der

Seelenstimmen drei Geländer Peretti

und des gesamten Künstlerpersonals.

Anfang der Vorstellung 8 Uhr.

A. Thüme.

Morgen: letzte Vorstellung in dieser Saison.

Tivoli-Tunnel.

Heute Abend von 7 Uhr ab

Grosses Concert

Entree frei. Die Verwaltung: Erwin Rauchfuss.

Oberer Gaihof zu Loschwitz.

Zu dem Dienstag den 3. Mai d. J. stattfindende

Einzugsschmause mit darauf folgendem Ball

erlaubt sich der ergebene Unternehmer die geehrten Bewohner von Loschwitz und Umliegend hierzu höchst einzuladen.

Sollte irgendein Gemand von meinen Freunden und Bekannten mit einer Einladungskarte überreicht worden sein, so wolle man genachtigt gegenwärtige Einladungen freundlich entgegennehmen.

Hermann Klotzsche.

Gasthof zum Sächsischen Prinzen, Altstriesen.

Heute Sonnabend den 30. d. M. Turnball vom Allg. Turnverein zu Striesen. Turner, sowie Freunde des Vereins sind herzlich willkommen.

Anfang Abends 8 Uhr.

Der Turnrat.

Morgen Sonntag den 1. Mai 1881

Eröffnung

der Restauration auf dem hohen Schneeberg.

Auftrittszeit V. Weiss.

Gasthaus Merbitz.

Morgen Sonntag Ballmusik. 2. Scharfe.

Gasthaus zu Renostra.

Morgen Sonntag Ballmusik bis 7 Uhr.

gen 5 Uhr an geschlossene Gesellschaft. Aufführung V. Hänel.

Thal-Restaurant mit d. Ausichtspunkt

„Liebenecke“ in Cossebaude

empfiehlt dem geehrten Publikum bei bevorstehender Baumblüte einen gütigen Besuch. Aufführung V. Wagner.

Vorläufige Anzeige.

Zur Feier seines 47. Stiftungsfestes veranstaltet der unterzeichnete Verein, unter Mitwirkung hervorragender künstlerischer Kräfte,

zum Besten der Kinderheilanstalt für Neu- und Antonstadt

am 6. Mai Abends 7½ Uhr in der Dreikönigskirche zu Neustadt ein

geistliches Concert.

Näheres die weiteren Annenzen.

Der Dresdner Orpheus.

Residenz-Theater.

Sonntag den 1. Mai 1881.

Nachmittag 4 Uhr (halbe Preise):

Letztes Aufreten

des Herrn Hubert Wilke.

Auf Begehrung:

Der Rattenfänger von Hameln.

Abends 7½ Uhr:

Weiber-Regiment oder Hopfenpraths Erben.

Große Götzenprobe in 5 Acten von Heinrich Witten, Frau Jagmann-Baumeister, Frau Lina Bentel, Herr Philipp Beck als Gäste.

E. Karl.

Zum Besten der Fröbelstiftung

des Allgemeinen Erziehungs-Vereins

am 5. Mai, Abends 7 Uhr,

im Saale von Braun's Hotel,

Pirnaische Strasse:

Vorstellung lebender Bilder und musikalische Vorträge.

Eintrittskarten: numerierte Sitzplätze à 2 Mark, unnumerierte Sitzplätze à 1 Mark. Stehplatz: à 50 Pf. sind zu haben im Bürgerschaft Glinther & Rudolph, Seestrasse, Buchhandlung E. Pierson, Waisenhausstrasse, Hofnotenhandlung Robert Meinhold, Frauenstrasse, und Abends an der Kasse.

Siegling's Restaurant, Görlitz, Garzstraße 1.

Sonnabend und Sonntag grosses Frei-Concert unter

Leitung des Herrn Musikkritiker Teichert.

H. Blattkuchen. Es findet ergebnis ein J. Siegling.

Den Besuchern der Wachwitzhöhe,

der Perle des Elbtales,

wird Haltepunkt der Dampfschiffe

Niederpoyritz

empfohlen.

N.B. Biletto steht nicht mehr, aber der Weg ist angenehm und sicher.

C. A. Schüttel,

Verleger der Wachwitzhöhe und Plantagenzug

Wadweg.

Restaurant Friedensburg, Niederlößnitz.

(Stationen Weinraube — Rötzschenbroda.)

Schönster Ausflugspunkt mit Aussichtsbauern, Weinfasswännern, Marathien, Terrassen etc. Alte größere und kleine Gebäudegruppen, welche die einzelnen Peripherien eines wirklich verantwortlichen Ausflugsalters. Warme und kalte Speisen, d. h. italienische und tschechische Weine, Kaffee, Limonaden etc. Täglich vorzügliche Hot-Bowle von fridem Bäckmeister (nicht Getreide), auch in kleinen (à gl. 100 Pf., à hl. 50 Pf.) empfiehlt ganz ergebnis Moritz Glessmann.

Hotel Annenhof

empfiehlt

ein allgemein anerkannt echt Böhmisches Bier aus der Freibl. Böhmisches Brauerei des Herrn Gamper als etwas Exklusives.

Frühstück C. J. Fischer.

Annenstr. 12.

Paradies,

herrlichste Aussicht der Lößnitz.

Seit 15. April a. c. eröffnet.

Küche und Keller vorzüglich.

Auftrittszeit Otto Seyffert.

Tivoli.

Mittagstisch im Abonnement, bestehend aus Suppe, Fleisch mit Gemüse und Braten mit Kompet u. Salat, Cognac 75 Pf. Die Verwaltung: Erwin Rauchfuss.

Geldeinlagen

versetzen wie mit 3 bis 5 Prozent.

Die Spar- und Creditbank für Grundbesitzer zu Dresden, Kreuzstrasse 5.

Das Direktorium.

G. Weidlich. W. Bober.

Techniker-Verein.

Heute Hauptversammlung im Annenhof.

Abends 6. 8 Uhr.

Tagordnung: 1) Vereinsanmeldungen, 2) Alexander's pat. rotierende Dampfmaschine, 3) Vortrag über Securitas. Gäste willkommen.

Der Vorstand.

Ausstellung und Verlosung

für den

Johannes-Verein

vom 2. bis mit 8. Mai

Vormittags von 11 Uhr bis Nachmittags 6 Uhr

im Kurländer Palais, Brueghelplatz 3.

Die Eintrittskarten und Lose weisen sofort nach, ob daran ein gewinn ausfällt oder nicht, und erstieren bald, welcher Gewinn ausgezahlt ist.

Die Auszahlung der Gewinne findet aber erst nach Beendigung der Ausstellung zu den bestimmten Tagen statt.

Der Vorstand des Johannes-Vereins.

Weißer Hirsch-Omnibus.

Vom morgen den 1. Mai an bis auf Weiteres führt derselbe alle Tage zu folgenden Zeiten:

Von Weißer Hirsch: morg. 9 Uhr 20 Min., Abends 6 und 8 Uhr 15 Minuten;

von Dresden: Mittags 12 Uhr 30 Min., Abends 7 Uhr und 10 Minuten nach Schluss des Altenbader Theaters.

Preis jeder Tour à Person 20 Pf., Kinder 10 Pf. Abonnement: Mittags 10 Pf. — 4 Mark und beim Autobus zu haben. Bei allen Fahrten können Fahrgäste vom Wachschiff nach Weißer Hirsch und umgekehrt, und gleichzeitig aber auch an der Saloppe eins und ansteigen.

Preis für diese Fahrten à Person 25 Pf., Kinder 15 Pf.

Haltepunkt in Dresden: An der Polizei-Polizei, Dresden, 30. April 1881. Ludwig Kuntzmann.

Zoologischer Garten.

Wieder in letzter Zeit hervorgetretene Wohlstände nötigen und, an welche Aktionäre die dringende Aufrufung zu richten, bei dem Besuch unter Wartenden die Eintrittskarten stets vorzuweisen.

Die kontrollirenden Beamten sind mit strenger Anwendung von uns verbunden, nur gegen Vorziehung dieser Karren den Eintritt in den Garten zu gestatten.

Dresden, 29. April 1881.

Der Verwaltungsrath.

Dr. Stein I.

Dr. med. Wideburg,

pract. Arzt u. Geburtshelfer, Mäcnißstraße 19, I.

Arbeitszeit von 8-10 und 3-5 Uhr.

Die Schuldner

des verstorbenen Herrn

Das Handlungshaus Gustav Kaestner & Koehler

(gegründet 1861) betreffend.

Die ergebenst Unterzeichneten erlauben sich hiermit ihren geehrten Kunden und allen die es werden wollen, die Mittheilung zu machen, dass trotz der noch immer auf Industrie und Handel bleischwer lastenden Krisis der Schwindelkonkurrenz, sowie der Ueberproduktion eines- und der verminderten Kaufkraft andererseits, es ihnen nicht nur gelungen ist ihr Geschäft auf seiner Höhe zu erhalten, sondern demselben noch eine bedeutende Erweiterung zu verleihen. Die Handlung ist in 3 Hauptabtheilungen eingethellt und zwar enthält die

I. Abtheilung Herrenstoffe und Confection

ein eminentes Lager der renommiertesten deutschen, niederländischen und englischen Cheviots, Kammgarne, Buckskins und Tuche, sowie für den Hochsommer Leinen- und leichte Wollenstoffe. Ferner Schafrock-, Juppen- und Livré-Stoffe, Westenstoffe jeder Art. Wenn gewünscht,

Confection nach Mass.

Durch eigene Schneider, unter unserer Garantie elegant und preiswürdig.

Reisedecken, Reiseplaids.

II. Abtheilung Damenstoffe und Confection,

gewiss das grösste Lager weit und breit von Reise-Kostüm-, Regenmäntel-, Jaquet- und Umhangstoffen jeder Art, ff. schwarzen Cachemirs, Damentuchen, Lamas und Flanells, ferner ff. echten Confections-Sammeten, Velveteens, Plüschen und Seidenstoffen.

Confection und Lager

von Regenmänteln (darunter Entouteas-Mäntel, auf 4fache Art zu tragen), Umhängen, Jaquets u. Fichus, Morgenkleidern u. Jupons in allen neuesten Stoffen und Façons. Châles und Tücher, stets das Neueste, in jedem Genre.

III. Abtheilung Teppich- und Deckenlager.

Abgepasste Teppiche u. Vorlagen in Plüsche, Tapestry, Brüssel u. Imitation, vom billigsten bis zum feinsten. Sophaschoner von 3 M. an. Tischdecken in Plüsche, Gobelin, Rips und Tuch, klein und gross. Schlafdecken, weiss, roth und bunt. Pferdedecken und Kotzen, Portierenfriese in div. Farben.

Die Preise

sind mindestens so billig wie in jedem anderen reellen Geschäft, die Bedienung freundlich und solid. die Lokalitäten sind comfortabel, hell und bequem, so dass in diesem Hause thatsächlich Alles geboten ist, was billiger Weise verlangt werden kann, und bitten daher um recht zahlreichen Besuch.

Gustav Kaestner & Koehler,
Dresden, Marienstraße 28,
parterre und erste Etage,
zunächst dem Hauptpostamt.

Oscar Renner,

große Brüdergasse Nr. 18,

empfing direkt von England und verzapft frisch vom Fass

Porter (Double brown Stout)

von Barclay, Perkins & Co., London,

Ale (Mild Ale)

von J. Allsopp & Sons, Burton-on-Trent,

respective "Half and Half", a Tulpe 20 Pfennige.

Versand in Flaschen.

ASTHMA

CIGARETTES INDIENNES

aus Cannabis Indica

GRIMAUT & C°

Pharmacien à Paris.

Dieses neue Mittel wird durch eine grosse Anzahl vor herigen Kranken und anderer Männer empfohlen, um verschiedene Affectionen der Atmungsorgane zu bekämpfen. Das Einnehmen des Rauches dieser Cigaretten wirkt wohltätig gegen die beständigen asthmatischen Anfälle, nervösen Husten, Hellekeit, Schlaflastik, Kopfschläfen u. s. w. Preis Mark 1.00 per Schachtel von 15 Stück. Es wird gebeten, auf die Etiquette Grimault & Co. zu achten. Hauptdepot bei Gustav

Tripel in Leipzig. Niederlagen in den meisten Apotheken.

In Dresden bei Herren Spaltelholz & Bley, Pillnitzerstr. 70.

Brautschleier,

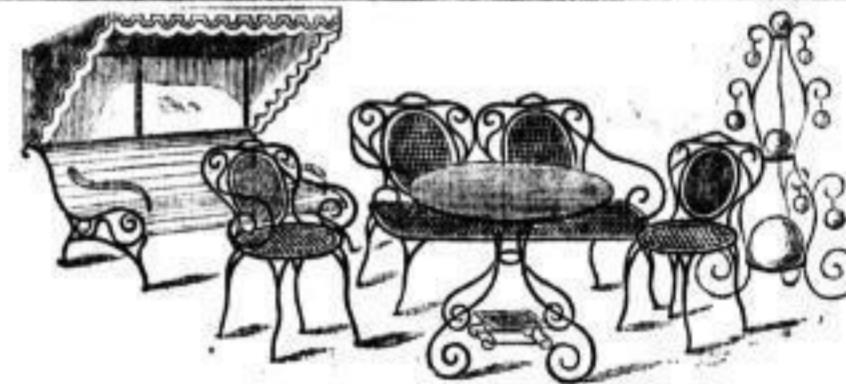
Gardinen, Spiken, Schleier, Hauben, Schürzen, Stickerien, Schleifen, Cravatten, Fichus, Musss, Tülls, diverse Puhartikel u. c.

zu bedeutend herabgesetzten Preisen im

Konkurs-Ausverkauf

A. Bernh. Schnabel Nachfolger. Schlossstrasse Nr. 4, eine Treppe.

Der Konkurs-Bewohner: Dr. Georg Schmidt.



Eiserne Gartenmöbel eigner Fabrik,

wie Stühle, Bänke, Tische, Zelte, Marquisen in Guß- und Schmiedeeisen, eiserne Bettstellen, Waschtische, Weinshränke, Blumentische empfehlen in sehr großen Auswahl und zu billigen Preisen

Lindner & Tittel, Eisenmöbelfabrik,

En detail. Zahlung 29, zunächst der Seestraße. En gros

Natürliche Mineral-Wässer,

garantiert frischste diesjährige Füllungen, echte Badesalze u. Bademoore, Mutterlaugen, Brunnensalze, Seifen, Pastillen etc.

empfiehlt die Haupt-Niederlage und General-Berikanz natürlicher Mineral-Wässer:

H.A. Mohren-Apotheke.

Berikanz promptest, hier frei nach allen Stadttheilen, nach auswärtige unter billiger Berechnung der Versandung.

Original Chinesische Handlung

Bankstrasse 2, Altstadt.

Special-Thee-Geschäft,

Theestaub Wd. M. 2.40, Congo Wd. 2.50, S. 4.60 u. 6 Wd., Souchong Wd. 4.00, S. 5.10, 6 und 8 Mark, Oolong!! der Lieblingstrunk der Amerikaner, Wd. M. u. S. Young Hyson, ff. grüner Thee, Wd. 4 u. 5 Wd. Reihe Auswahl chinesischer und japanischer Artikel, Packwaren, Bänder u. c. ff. Blumenvasen, S. und S. 1.25 und 2 Wd., Ziegelfette zu Bettvorlagen a. Wd. 16, 18 u. 20 empfiehlt

Taen Arr Hee aus Nanking,

Bankstrasse 2, Nähe der Victoriastraße.

Natürliche Mineralwässer

stets frischster Füllung,

Badesalze, Seifen, Pastillen

etc. empfiehlt unter Zusicherung freier Zustellung nach allen Richtungen der Stadt und billiger Berechnung der Verpackungsspesen bei Verbindung nach auswärtigen

Wels & Henke,

Dresden, 11. Schlossstrasse 11.

Preis-Niederlagen der

A. H. Schlimpert in Meißen.

Leopold Fritzsche in Freiberg,

Rudolph Konrad in Löbau.

Clemens Birkner, Schreiberstrasse 19

und Villnitzerstrasse 3,

empfiehlt seine reichhaltige Auswahl Baumwollener u. wollene Strumpfwaren und Tricotage.

bester Fabrikate.

Beinlängen, Strümpfe, Socken,

weiß, einfarbig, gefleckt,
billigste bis teinfste.

Zwirnhandschuhe, gewöhnliche und feinere, Kinder 15 Pf., Damen 25 Pf. an

Leibjäckchen

(Seindheitsjäckchen)
für Herren und Damen
von Mark 1 an.

Viletjacken,

maiden- und handgestrickt,
a. 75, 100, 125 und 155 Pf.

Unterhosen,

feinste bis härfte,
von Pf. 1 an,
auch Extra-Größen und
Weiten.

Preise billigst, aber fest.

Ein und zweipfennige Aufnahmen

J. Hellmann BUTTER-HANDLING DRESDEN

REPARATURS: 10
Billigste Bezugsquelle
für edle frische

ff. TAELF BUTTER

KOCH - u.
Bock - Butter.

Ein und zweipfennige Aufnahmen

ff. TAFELBUTTER

KOCH - u.
Bock - Butter.

Ein und zweipfennige Aufnahmen

ff. TAFELBUTTER

KOCH - u.
Bock - Butter.

Decimal-Brückenwaagen,

Tafelwaagen,

patentire fahrbare Decimal-Brückenwaagen

empfiehlt E. Holl & Co., Maternistraße 13.

Broschüre gratis und franco.

Kalibelsch. a. Wd. 35 Pf. Rechs. u. Tafelbutter, E. Holl.

Stielbelsch. 1, Wd. Goldbelsch. G. Grund.

a. 100 Pf. im Ganzen bläser bei J. Dörschau, Stiel. Pf. 25.

